

**LEBEN UND STERBEN
IN DER SIEDELUNG**

VON

ULRICH MEYER

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY

Bei Anlass der Neuausgabe der vorliegenden Schrift mag es am Platze sein, auch einige Angaben über die Bevölkerungsbewegung in unserer Siedelung festzuhalten — sei es auch nur, um allfälligen späteren Studien über die Wandlungen in der Einwohnerschaft einer geschlossenen Siedelung etwas vorzuarbeiten.

Die Erstellung und Führung eines Einwohnerregisters wurde in den Sitzungen der Siedelungsbehörden vom 23. September und 4. November 1921 besprochen und beschlossen. Im Wochenblatt der Siedelungsgenossenschaft vom 18. November 1921 erfolgte eine einlässliche Begründung dieses Beschlusses mit der Mitteilung, dass auf den in den Häusern ausgeteilten Zählkarten der Bestand der Bewohner in der Nacht vom 26. auf den 27. November 1921 einzutragen sei.

Die Auszählung der Karten ergab auf das Ende des Jahres 1921 einen Bestand von 598 Einwohnern, wovon 285 männliche, 313 weibliche. Wir hatten 138 verheiratete Paare, ferner 141 männliche und 156 weibliche Ledige, 6 Witwer, 18 Witwen und 1 geschiedene Person. Die entsprechenden Zahlen für den Beginn des Jahres 1943 lauten: Total Einwohner 495, davon 132 männliche und 133 weibliche Verheiratete, 86 männliche und 119 weibliche Ledige, 7 Witwer und 18 Witwen.

Die eingetretenen Verschiebungen im Altersaufbau der Einwohnerschaft ergeben sich aus folgender Zusammenstellung:

Einwohner im Alter von:	Ende 1921		Anfang 1943	
	M.	W.	M.	W.
bis und mit 6 Jahren	35	41	14	14
7 bis und mit 14 Jahren	41	44	11	16
15 bis und mit 20 Jahren	27	33	20	33
21 bis und mit 40 Jahren	111	121	58	71
41 bis und mit 50 Jahren	42	41	40	48
51 bis und mit 60 Jahren	22	19	43	49
61 bis und mit 70 Jahren	6	13	33	31
über 70 Jahren	1	1	8	6
	598		495	

Wir hatten also im Jahre 1921 76 Kinder im Vorschulalter und 85 Schulpflichtige; anfangs 1943 waren es 28 im Vorschulalter und 27 im schulpflichtigen Alter.

Wir hatten in den 21 Jahren seit Bestehen des Einwohnerregisters 99 Geburten. Davon entfallen 68 auf das erste Jahrzehnt, 25 auf die folgenden 10 Jahre und 6 auf das 21. Jahr (1942).

Todesfälle hatten wir 84.

Verhältnismässig gross mag der Wechsel in der Mitgliedschaft erscheinen. Von den 149 Gründungsfamilien des Freidorfes sind heute noch 95 hier, 54 verlegten nach kürzerer oder längerer Anwesenheit ihren Wohnsitz. Von den später Zugezogenen blieben auch nicht alle hier, so dass wir insgesamt 64 Auszüge feststellen müssen.

Wenn wir schliesslich noch einen Blick werfen auf die konfessionelle Zugehörigkeit der Bewohner, so ergibt sich folgendes Bild:

Protestanten:		Katholiken:		Konfessionslos:	
M.	W.	M.	W.	M.	W.
144	181	63	71	17	19
325		134		36	

Im Leben der Siedlung als Ganzem spiegelt sich das Werden und Vergehen der einzelnen Familien — ganz

natürlicherweise, ist doch die Genossenschaft einfach die Summe der Mitgliederfamilien. Und wiederum spiegelt sich im Leben der menschlichen Gesellschaft das Geschehen in der Natur. Es gibt bei beiden fruchtbare und weniger ertragreiche Jahrgänge, gesunde und kranke Individuen. Es wechselt Wachstum mit Stillstand und Absterben, aber als Ganzes erhält sich die Gesellschaft der Pflanzen, der Tiere und der Menschen. Die aufwachsende Generation verlässt das elterliche Heim und baut sich ein eigenes anderwärts. Die Alten behaupten einstweilen noch das Feld — aber einmal kommt der Tag, wo auch der Zäheste das Feld räumen muss, und dann zieht eben eine neue Familie in das verlassene Heim, in der Vollkraft der Jahre vielleicht, die ein Wachstum erlaubt, möglicherweise aber auch ältere Personen, die sich wieder eine Weile behaupten, um wieder andern Platz zu machen. Die gleichbleibende Familienzahl der Siedelung schliesst grosse Schwankungen in der Zukunft aus, die Genossenschaft als solche wird sich aber auch bei kleinerer Zahl der Familienglieder behaupten. Weinen wir also nicht über die stattgefundene Abnahme der Bevölkerung, aber sorgen wir dafür, dass die Nachkommenden die Mängel der Heutigen nicht übernehmen, ihre Tugenden aber mehren.